

Eine richtig runde Party

Ein bisschen windig ist es, aber sonst herrscht perfektes Wetter zum Jubiläum. Am Samstag steigt in Wasserburg das Nationenfest - zum 25. Mal. Und die Menschen strömen schon am Nachmittag in die Altstadt, wo die Atmosphäre zu vibrieren beginnt. Gefeierte wird bis in den späten Abend. Ein Festbericht in Zeitabschnitten:

VON WINFRIED WEITHOFER

Wasserburg – 11 bis 12 Uhr: Am frühen Morgen ist es mit sieben Grad ziemlich frisch, aber die Sonne schickt mittlerweile wärmende Strahlen. Die Stadt zeigt sich von ihrer heiteren Seite, weiß-blau ist der Himmel. Die einen machen ihre Wochenendbesorgungen, andere hocken schon in den Cafés oder schlendern durch die Gassen. Die Vorbereitungen für das große Fest laufen unterdessen auf Hochtouren. Noch stehen die Stände, zumeist aus Holz, ganz ohne Abdeckungen da, aber überall sind fleißige Hände am Werk. Metallgerüste müssen montiert, Tische und Bänke hingestellt, Freiluftküchen aufgebaut werden. Die große Bühne an der Frauenkirche steht schon. Es wird nicht regnen, ganz gewiss nicht. Gott sei Dank.

15.05 bis 16.30 Uhr: Die große Party geht los, gleich nach den Begrüßungsworten von Werner Gartner, Zweiter Bürgermeister der Stadt, und Robert Obermayr, Vorsitzender des Veranstaltungsvereins Rio Konkret. Vor der Bühne an der Kirche drängen sich die Festbesucher, um den sanften Tönen der Heaven Singers zu lauschen. „Kumbaya My Lord“ passt zur fröhlich-feierlichen Stimmung. Gute Laune überall, vergnügte Gesichter bei den Darstellern wie bei den Zuhörern. In der Färbergasse ertönt „Lasciate Mi Cantare“ – der krächzende Ohrwurm von Adriano Celentano. In der Salzsenderzeile präsentieren sich zahlreiche Vereine, die dem Fest eine politische Note verleihen. Ein großer gelber Bus von Amnesty International steht da, Aktivisten bitten um Unterschriften für politische Gefangene. Das Wasserburger Patenprojekt Asyl warnt vor unmenschlichen Zuständen in Ankerzentren, sollten diese Wirklichkeit werden. Von Integration keine Spur mehr, heißt



Die große Party geht los, die „Heaven Singers“ auf der Bühne hinter der Frauenkirche.

PHOTOS JOHN CABRE



Spaß beim Auftritt: Die Bläsergruppe der Grundschule.



Delikatessen aus aller Herren Länder.

es. Die „globale Initiativenförderung“ macht auf ein Krankenhausprojekt in Tansania aufmerksam, man diskutiert mit Passanten und reicht an die Interessenten kleine Köstlichkeiten aus dem Land – Mandazi, ein kräpnelnliches, ein trockenes Gebäck. Der Spendenpotf füllt sich. Im Kinderbereich wird gebastelt, gemalt, geschminkt und Ton geformt. Ein kreativer Platz. Robert Obermayr zieht derweil ein erstes positives Fazit. Der

Zeitplan für die Musik sei anfangs zwar etwas aus dem Takt geraten, aber mittlerweile laufe alles prima, sagt er. In den 25 Jahren Nationenfest hat man eben seine Erfahrungen gesammelt. Mittlerweile spielt eine Dudelsack-Kapelle aus dem tschechischen Ledce auf – in prächtiger Tracht. Auf der Hofstatt-Bühne geht es etwas fetziger zu, die Band „Action People“ spielt „Good Music for a United World“. Ein Abend zum Genießen, man sieht's den Menschen

an. **18.30 bis 20 Uhr:** Der Himmel ist bedeckt, das Thermometer ist wieder unter 20 Grad gerutscht, aber die Band „Raccoons“, deren Auftritt gerade zu Ende geht, bringt die Gäste vor der großen Bühne mit Hardrock auf Temperatur. Auf der Hofstatt-Bühne sind derweil sanfte Töne angesagt: Die Formation „Swing Gitan“ singt französische Chansons. Der Auftritt der Band „Yol-

das“ aus Landshut mit dem grauhaarigen Frontman gerät zum Höhepunkt des Festes – eingängige Töne, „sanfte Rhythmen, die unter die Haut gehen, faszinierten rund 20 Frauen vor der Bühne so sehr, dass sie sich vor der Bühne zu einem Tanz in der Gruppe zusammenschließen. Harmonische Bewegungen, eine runde, beschwingte Sache. An den Essensständen herrscht derweil Hochbetrieb, Schlangen bilden sich unter anderem bei Dorothy, die Reisteller auf ghanaische Art mit allerlei Köstlichkeiten garniert, und auch die asiatische Küche ist umlagert.

ZAHLEN UND FAKTEN

Tausende Besucher tummelten sich in der Altstadt
90 Nationen waren mit dabei
45 Stände waren auf dem Festgelände verteilt, davon 21 Essensstände
75 Darsteller waren auf den Bühnen



Ab ging es später am Abend mit „Just Duty Free“



Beeindruckend: Yoldas – Orient trifft Okzident.

SPEZIALITÄTEN AUS ALLER WELT



Julian Conesa (Argentinien): „Ich bin ein begeisterter Koch, das Regionale ist mir wichtig und die Qualität. Ich biete argentinisches Grillfleisch an, Entrecote vom Rind, in einer Semmel, sowie Würste nach eigenem Rezept. Dazu gibt es zwei kreolische Saucen“.



Mustafa Büyükatilla (Türkei): „Ich koche hier auf anatolisch-orientalische Weise, biete echte Mittelmeerküche an. Ich mache alles von Hand selber, ohne Zusatz- oder Konservierungsstoffe. Meine Kunden sind alle begeistert“.



Hatice Andas (Türkei): „Ich koche heute Tantuni, die Alternative zum Döner. Das ist Hackfleisch mit Gemüse. Die Spezialität kommt aus der türkischen Provinz Mersin. Das schmeckt den Wasserburgern, wir haben alles selber zubereitet“.



Akil Zaraket (Libanon): „Heute gibt es Falafel mit Kichererbsen, Koreander, Zwiebel und eingelegten Gurken – zusammengerollt als eine Art Sandwich. Das ist orientalisches Traditionessen. Als Nachspeise haben wir leckere Sachen wie Atafey und Mamoul“.



Elisabeth Maurer (Bayern): „Wir bieten Schweinebraten und Leberkäs an, mit Kartoffelsalat und Krautsalat. Das kommt hier auf dem Nationenfest sehr gut an, Bayern ist ja schließlich auch eine Nation. Zudem sind wir ein Traditionsgeschäft und unterstützen die anderen Anbieter“.



Edin Bajric (Bosnien und Herzegowina): „Ich habe heute wieder Cevapcici und Burek im Angebot, das neunte Mal schon. Unser Fleisch ist eine Mischung aus Rind- und Lammfleisch, dazu geheime Gewürze. Das gibt es so in Wasserburg nicht zu kaufen“.

PHOTOS WEITHOFER